

Unser Familienhaus

Die Fassade eines Hauses wird mit Fensteröffnungen und Haustür gezeichnet. In den Fensteröffnungen sieht man die Bewohner des Hauses. An der Fassade ist eine Ahnengalerie mit Fotos oder Zeichnungen in „wertvollen, goldenen“, ovalen Bilderrahmen zu sehen. Ein Spruch, der zur Familie passt, kann auf die Tür geschrieben werden.

Mooshäuser für Spielfiguren

Aus Steinvorsprüngen, Baumhöhlen, Erdmulden und ähnlichen natürlichen Gegebenheiten können die Kinder mit Naturmaterialien speziell für ausgewählte Spielfiguren (z. B. Lego, Playmobil o. Ä.) ein Haus bauen. Aus Rindenstücken bilden sie den Korpus und bedecken diesen mit Moos. Auf einem Stein mit Moos kann eine gemütliche Sitzecke eingerichtet werden, kleine Gräser können als Begrenzung hineingesteckt werden.



Puppenhaus

Vier auf die Querseite gestellte Schuhkartons werden – je zwei neben- und zwei übereinander – zusammengeklebt. Über das so entstandene Haus mit vier einzurichtenden Zimmern kann aus einem großen Pappdeckel ein Spitzdach geklebt werden. So kann bspw. ein Badezimmer, ein Kinderzimmer, eine Küche und ein Wohnzimmer entstehen. Die Einrichtungsgegenstände werden aus kleinen Pappschachteln gebastelt und beklebt oder angemalt, die Wände mit Tapetenresten verziert oder bemalt. Nun können Lego-, Playmobil- oder Knetfiguren einziehen.

Guckkasten

In einen Schuhkarton mit Deckel wird an der kurzen Seite ein Guckloch eingeschnitten, der Deckel wird mit einem Nagel oder Dosendorn perforiert. Nun werden auf stärkeres Papier gezeichnete und ausgeschnittene Einrichtungsgegenstände, neben- und hintereinander verschachtelt (senkrecht stehend, unten beim Zeichnen ca. 1–2 cm Klebefalz berücksichtigen) eingeklebt, sodass man durch das Guckloch alles gut sehen kann. Beim Zeichnen muss die Höhe des Kartons berücksichtigt werden! Setzt man am Ende den Deckel auf, hält den Karton unter eine Lichtquelle und schaut durch das Guckloch, so erscheint die „Behausung“ plastisch.

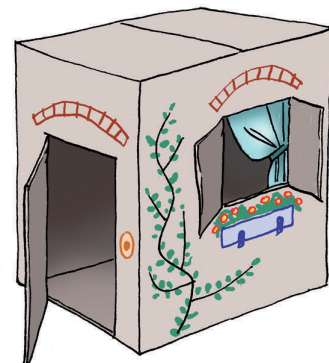


Höhlen und Buden

Bei Ausflügen in den Wald lassen sich natürliche Gegebenheiten (schief gewachsene Bäume, dicke Stämme ...) gut nutzen, um mit vorgefundenen Materialien Behausungen zu bauen. So können die Kinder z. B. lange Stöcke an einen Baumstamm anlehnen, immer dicht nebeneinander in Form eines Wigwam. Das Einschlußloch nicht vergessen und frei lassen. Wenn die schräge Außenhülle fertig ist, wird diese mit langen Gräsern, Moos und Zweigen abgedeckt und die Kinder können es sich innen gemütlich machen.

Häuser aus großen Pappkartons

Kartons von Elektro-Großgeräten (z. B. Waschmaschinen) können als „bewohnbares“ Haus ausgebaut werden. Mit Hilfe der Lehrkraft wird eine Tür und ein Fenster oder Guckloch mit dem Cutter eingeschnitten. Die Kinder kriechen hinein und schaffen sich ein behagliches, kleines Reich. Mit dicken Filzstiften oder Ölkreiden kann das Haus noch von außen gestaltet werden.



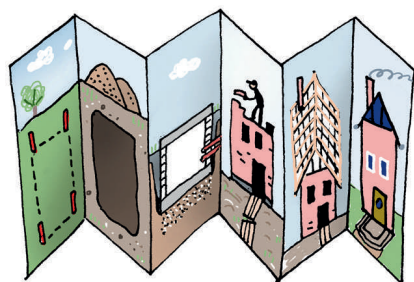


Haussilhouetten

Ein weißes DIN-A3-Zeichenblatt wird in Längsrichtung geteilt und zweimal nacheinander zur Hälfte gefaltet, sodass vier gleiche „Hauswände“ entstehen. Nun wird auf jede Seite eine andere Ansicht des Hauses gezeichnet, die Fenster und Türen ausgeschnitten (oder geprickelt). Nimmt man schwarzes Tonpapier, so kann noch buntes Transparentpapier hinter die Öffnungen geklebt werden. Mit einem Klebestreifen wird es nun über ein Marmeladenglas mit Teelicht gestellt.

Türen und Fenster

Die Kinder bekommen die Aufgabe, Fotos von verschiedenen Türen oder Fenstern aus dem Heimatort, von dem Ausflug in eine andere Stadt oder aus dem Urlaub mitzubringen. Diese dienen als Grundlage für eine Hausgestaltung mit kräftigen Farben von Buntstiften oder Deckfarben. Dafür wird um die ausgeschnittenen Türen oder Fenster das Haus passend gestaltet – nach eigenen Vorstellungen.



Bildergeschichte: „So entsteht ein Haus“

Die Kinder besuchen in Abstand von wenigen Wochen mehrmals eine nah gelegene Baustelle – vom Vermessen des Grundrisses bis zum Einzug. Sie beobachten die einzelnen Bauabschnitte und nehmen die Fortschritte wahr, fertigen Skizzen an und machen Fotos. Am Ende zeichnen die Kinder eine Bildergeschichte zum Hausbau, z. B. als Leporello. Literaturtipp: Toyka, R./Ossenkop, H./Regös, F. B.: Achtung, fertig, Baustelle! Hildesheim 2010

Fachwerkhäuser

Die Kinder untersuchen zunächst die Bauweise von Fachwerkhäusern. Dann erstellen sie jeweils einen Plan für ihr eigenes Haus. Mit Holzleisten werden nun die Balken für die eigenen Entwürfe auf weißes Papier gedruckt.

Haus mit Röntgenblick

Auf ein DIN-A3-Zeichenblatt wird im Querformat formatfüllend eine Häuserfront mit allen Details gezeichnet. Die Fenster werden so eingeschnitten, dass man sie öffnen (aufknicken) kann. Nun wird das Haus ausgeschnitten, auf ein zweites Blatt gelegt und die „Etagen“, die durch die Fensterreihen festgelegt sind, angezeichnet. Unter Berücksichtigung der Fensterausschnitte kann nun das Innenleben des Hauses gezeichnet werden. Mit einem Klebestreifen wird am Ende die Fassade an einer der Seiten an die Innenzeichnung geklebt. Öffnet man nun die Fenster, so hat man einen Einblick ins Haus.



Steckbriefe zu Bewohnern

Beispiele für ungewöhnliche Architektur oder Inneneinrichtungen von Räumen sind der Ausgangspunkt einer Gestaltung unter dem Motto: „Wer wohnt hier?“ Die Kinder betrachten eingehend die Abbildungen und ziehen Rückschlüsse auf die Bewohner des Hauses. Anschließend erstellen sie einen Steckbrief mit allen relevanten Informationen über die fiktive Figur. Häuser und Steckbriefe können gemeinsam präsentiert werden.

Tonreliefs als Hochhaus

Ton wird auf eine Dicke von ca. 1–2cm ausgewalzt, um daraus rechteckige Platten in der gleichen Größe (ca. DIN A5) zu schneiden. An den Kanten ihrer Platte formen die Kinder eine dicke Wulst als Rand. Jeder gestaltet nun seine Platte als Einblick in ein Fenster durch Einritzen mit einem spitzen Gegenstand, etwa: Jemand sitzt am Tisch und isst, ein dicker Mann sieht fern, eine Frau schaut hinaus ... Das Motiv darf nicht zu kleinteilig sein! Nach dem Brennen werden die Platten, als Hochhaus zusammengefügt, an einer Wand angebracht.

Traumhauskatalog

So würde ich gerne wohnen! – Die Kinder erdenken sich ihr Wunschhaus und dürfen dabei all ihre Träume verwirklichen. Ihre Ideen halten sie auf einer Zeichnung fest und ergänzen diese durch kurze schriftliche Beschreibungen der jeweiligen Besonderheiten. Am Ende werden alle Visionen zu einem beeindruckenden Katalog zusammengefügt. Abschließend kann jedes Kind sein Haus der Klasse „zum Kauf anbieten“ und dabei die Vorzüge besonders preisen.